



Welcher Markt ist zu erwarten?

Welchen Markt können die Anleger in den kommenden Jahren erwarten? Unser Autor Wolfgang Spang prognostiziert eine „Sägezahnbörsen“ wie in den 60er Jahren – ein ständiges Auf und Ab. Das heißt, die Anleger müssen flexibler werden und ihre Strategien flexibler einsetzen, um die Aufwärtsphase optimal zu nutzen.

▶ Wolfgang Spang

In den 80er und 90er Jahren konnten Anleger mit einer einfachen, aber sehr effizienten Strategie Geld verdienen: „Kaufen und liegen lassen.“ Im Grunde war es fast egal, welchen Fonds Anleger kauften, verdient war immer. Mal mehr, mal weniger. Besonders viel wurde mit den Boom-Branchen Technologie, Medien und Telekommunikation verdient. Diese simple und sehr ertragreiche Strategie funktionierte gut, weil die Grundtendenz in diesen zwanzig Jahren stetig aufwärts zeigte, nur gelegentlich gestört von der einen oder anderen Krise. Die Folgen der Krise waren aber immer schnell verschmerzt (s. Abb. 1).

Mit der Jahrtausendwende kam der Umbruch und eine dreijährige Baisse-Phase mit harten Verlusten.

Schön wäre es, wenn die Kurve jetzt wieder beginnen würde, 20 Jahre lang stetig zu steigen. Dann würden Anleger mit der bisher bewährten Strategie weiter die besten Erfolge erzielen. Das ist aber sehr unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist es, dass wir eine „Sägezahnbörsen“ wie in den sechziger Jahren erhalten. Phasen mit steilem Anstieg werden gefolgt von Phasen mit ordentlichem Kursrückgang. Nach dem Platzen der Spekulationsblase in Japan erlebten die Anleger in den neunziger Jahren in Japan genau so eine „Sägezahnbörsen“.

Flexible Anleger mit einer flexiblen Strategie bzw. Anleger, die einen Fonds mit einer entsprechend flexiblen Strategie einsetzen, können in den Aufschwungphasen sehr gut verdienen. Entscheidend dabei ist es, durch sorgfältige Risikokontrolle und rechtzeitige Reduktion des Aktienfondsanteils in den Abschwungphasen möglichst viel der Gewinne zu erhalten (s. Abb. 2).

In solchen Börsenphasen kann gutes Geld verdient werden, wenn bei Bedarf hohe Positionen in cash und/oder Geldmarktfonds und/oder Rentenfonds gehalten werden. In den „grünen“ Boomphasen muss aber auch konsequent mit hoher Aktienfondsquote gearbeitet werden. Eine Sicherheitsstrategie fahren muss aber nicht immer heißen, dass Sie in Renten oder Rentenfonds investieren. Mit Wandelanleihenfonds kann auch Geld verdient werden, wenn sie richtig kombiniert werden – die richtige Kombination zu finden ist allerdings eine Kunst und sollte Fachleuten, nicht Journalisten, überlassen werden (s. Abb. 3).

Investieren Sie in Fonds mit guter Risikokontrolle. Das Risiko zu kontrollieren und in schlechten Zeiten in Alternativen zu Aktienfonds zu investieren, lohnt sich durchaus. Dazu brauchen Sie einen Fonds, der das ganze konservative Anlagespektrum einsetzt und

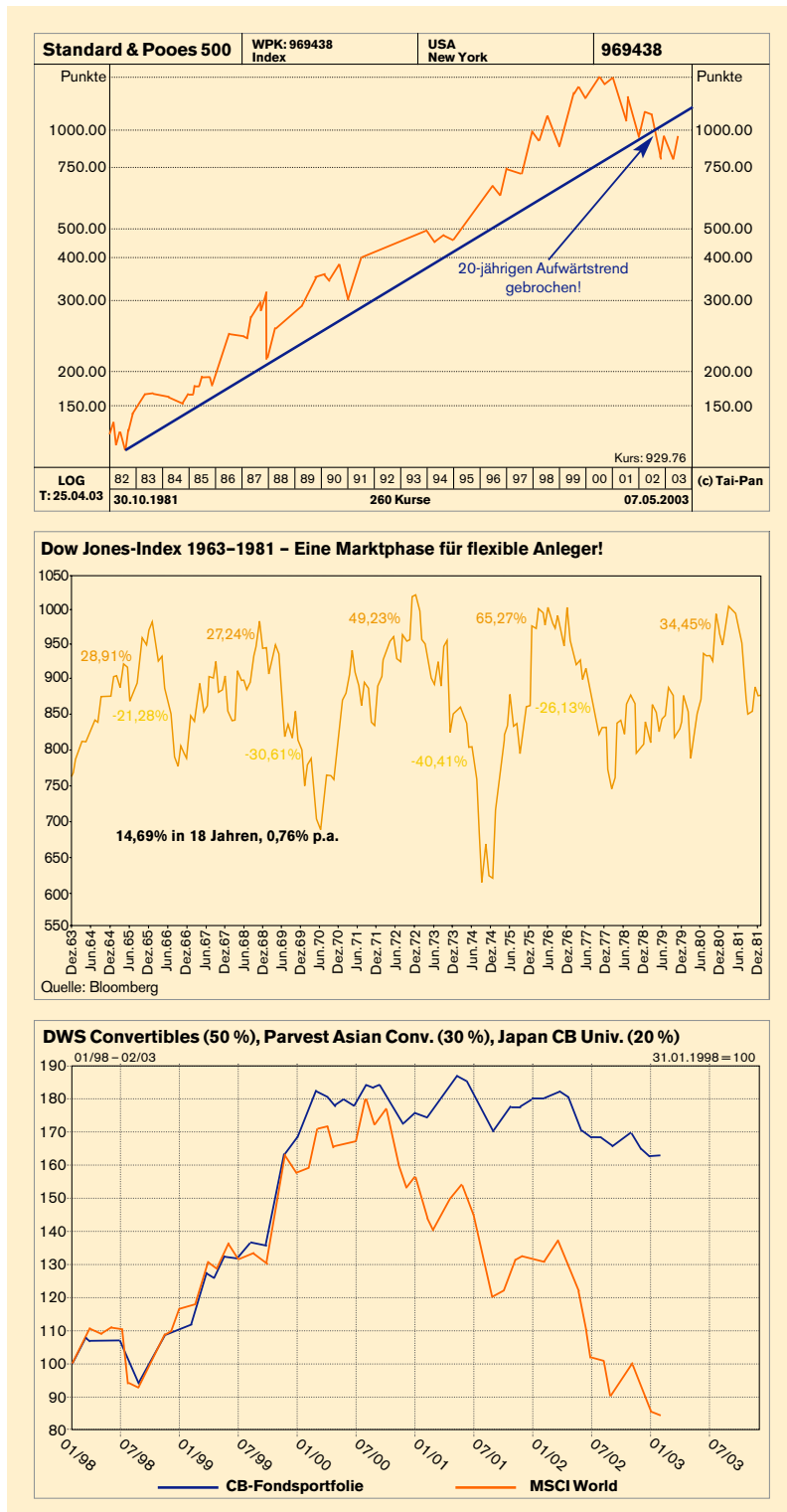


Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

beherrscht. Sparen Sie sich die Zeit und die Mühe, den besten Fonds herauszusuchen. Die Praxis hat gezeigt, dass die Fonds die heute auf Platz 1 der Hitliste stehen keineswegs die „Bringer“ von morgen sind. Wenn Sie nach der Hitliste kaufen, dann kaufen Sie meist zum Höchstkurs. Oder spielen Sie die sechs Lottzahlen, mit denen Sie am letzten Wochenende

gewonnen hätten, weil die nachweislich letzte Woche den höchsten Ertrag gebracht haben? Journalisten sind mit gutem Grund Journalisten und keine Vermögensverwalter! Mehr denn je wird in Zukunft das Geld durch Risikobegrenzung verdient, das heißt aber auch, dass Sie in Boomphasen die Spitzengewinne kappen – dafür schlafen Sie besser. ◀